



[\[back to overview\]](#)

Rückblick auf die 48. Generalversammlung der Clefs d'or Österreich

Bericht einer Teilnehmerin

Wie jedes Jahr trafen sich die Mitglieder der Clefs d'Or auch heuer wieder, um Erfahrungen auszutauschen, die wichtigsten Anliegen zu besprechen und – nicht zuletzt – um einfach 3 schöne Tage in unserer Bundeshauptstadt zu verbringen.

Nach der Anreise der Mitglieder aus den übrigen Bundesländern und einem kleinem Stärkungsgetränk ging es zu Fuß vom Mercure Nestroy in die „Historyworld Vienna“, wo wir einen kleinen Vorgeschmack auf das künftige „highlight“ der Wiener Museen bekamen. Obwohl die Erlebnisausstellung, die sich mit der Geschichte Österreichs beschäftigt, noch sozusagen „work in progress“ war, und wir uns doch über einige bloßliegende Kabel kämpfen mussten, bekamen wir schon einen tollen Eindruck von der zukünftigen Attraktion und mit dem Versprechen wieder zu kommen, machten wir uns zu einem kleinen Spaziergang in unser Abendrestaurant auf.

Das „Novelli“ ist wohl eine der renommiertesten Adressen unter den Wiener Restaurants. Leichte, ausgezeichnete toskanische Küche in stilvollem Ambiente ließen auch wir uns gerne gefallen: das Menü war ausgezeichnet, die Weine von sehr guter Qualität und auch mit Liebe ausgesucht, das Service schlichtweg perfekt. Einzig die „Juniors“ konnten sich mit dieser Atmosphäre nicht ganz anfreunden – ich gebe zu, auch mir war es ein bisschen zu „fein“ – und die Begrüßungsreden von unserem Helmut Schöffl ein bisschen zu lang;). Trotzdem wurden wir sehr herzlich von den Gastgebern, der Familie Haslauer empfangen, und es war ein sehr schöner Abend. Für alle neuen Mitglieder: dieses „war“ heißt aber nicht, dass die Geschichte des ersten Abends hier schon zu Ende geht... (zumindest inoffiziell ging es noch lange weiter. Nur soviel sei verraten: der ehemalige Pferdestall des Palais Kinski entpuppte sich als charmante Cocktailbar mit dem klingenden Namen „Marquess“)

Der 2. Tag brachte zuerst einmal eine Splittung der Gruppen: die waghalsigen unter uns nahmen den Kampf mit dem Go-Kart auf sich, die andere Gruppe traf sich beim Herrenschneider Sir Anthony um sich zeigen zu lassen, was es braucht, um in einem Anzug so gut auszusehen, wie Michael Douglas (oder zumindest um die Theorie zu verstehen: was braucht es, um sich EINBILDEN zu können, so gut wie Michael Douglas auszusehen...). Aber nun zu unseren wagemutigen, ja man kann sagen todesverachtenden Cartlenkern:

Man stelle sich folgende Situation vor: eine Cartbahn auf 2 (!) Ebenen – eine Schikane nach der anderen – 14 geistesranke, teilweise übermüdete, siegeshungrige Fahrer – und ich mittendrin!!!! (man will ja „cool“ sein) Unnötig zu sagen, dass meine mühsam aufrechterhaltene Coolness sich nach der ersten Runde verflüchtigte und ich mich ab Runde 2 zum haus- und hofeigenen Pressefotografen + Nummerngirl + Preisverleiherin der Fahrer erkoren habe – wer die Fahrer unmittelbar nach Verlassen der Carts gesehen hat, weiß, dass ich das richtige getan habe. Der Titel ging übrigens wie im Vorjahr an den Junior Bernd Pichler.

Danach war für einige erst mal duschen angesagt... der Rest traf sich an der Hotelbar um den Beginn der Generalversammlung abzuwarten. Was diese betrifft, darf ich an dieser Stelle den werten Leser bitten, sich das Protokoll anzusehen – mir sind nämlich anscheinend die Abgase der Cartbahn sprichwörtlich zu Kopf gestiegen: ein Migräneanfall zwang mich, diesen Teil auszulassen.

Den Abend inkl. „Buffet“ verbrachte man im Restaurant „Mautner's“: gutbürgerliche österreichisch-ungarische Küche im Areal der bekannten Senftabrik, wo wir ein neues ordentliches Mitglied begrüßen durften: Fau Alexandra Ully ist eine der ersten der Juniors aus Bad Gleichenberg, die offiziell in die Riege der Concierges aufgenommen wurde. Mit Dank und einem Lächeln auf dem Gesicht nahm sie die goldenen Schlüssel entgegen. (Dankbar war Helmut wahrscheinlich

auch – ein Lächeln hatte er auf alle Fälle auf dem Gesicht: er durfte den Pin anstecken...)

Genug der gehobenen Atmosphäre: wir Juniors wollten es richtig gemütlich! Die Bar/das Café/das Beisl/?? auf alle Fälle der Ort mit Namen „Aera“, an den Norbert uns verfrachtete erwies sich als genau richtig – bis halb vier Uhr früh. Ich gebe zu, ich war einigermaßen erstaunt über das Durchhaltevermögen, das von uns an den Tag gelegt wurde!

Und am Sonntag ging es weiter mit Runde 3: Brunch im Hotel „Stefanie“ in Wien. Und was soll man dazu noch sagen? Es war wirklich einfach perfekt! (Bis auf den kleinen Umstand, dass einige hinterher das Gefühl hatten, aus dem Speisesaal hinaus zu rollen). Und leider – so wie das halt ist: mussten wir nach 3 Tagen wieder schweren Herzens Abschied nehmen.

Abschließend sollte noch folgendes gesagt werden: Wir alle freuen uns schon wieder auf das nächste Jahr, weil die Generalversammlung des Jahres 2003 war einfach spitze.